

Homepage: Jagenteufel- Prüller Gunter / Schliesser Christine / Wüstenberg Ralf K. (Hrsg):  
Beichte neu entdecken – Ein ökumenisches Kompendium  
Edition Ruprecht, Bd.45 2016

Wie bereits Verfasserangaben und Titel des Werkes zeigen, ist es eine gut durchdachte und gelungene Zusammenarbeit von Professoren der katholisch-theologischen und evangelisch-theologischen Fakultät und von Mitarbeitern aus der seelsorglichen Praxis. Die Idee zu diesem Buch gab ein Forschungskolloquium zum Thema „Beichte und Sündenvergebung im ökumenischen Diskurs“ an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien. Die Absicht dieses Buches war zu untersuchen, wie das Phänomen Beichte sowohl im kirchlichen als auch im gesellschaftlichen, strafrechtlichen, politischen und therapeutischen Strukturen zu sehen ist, um „Erfahrungsorte der Befreiung“ in Erinnerung zu rufen.

Zwei Stellungnahmen zur Beichte: Max Frisch: „Ein Katholik hat die Beichte. Ich habe nur meinen Hund.“ Und Dietrich Bonhoeffer: „Vor dem Psychologen darf ich nur krank sein, vor dem christlichen Bruder darf ich Sünder sein.“ (S 15). Um im evangelischen Bereich zu bleiben: Martin Luther hat die Beichte nie abgelehnt, im Gegenteil: Er schätzte es sehr hoch ein, ja er ging sogar regelmäßig zur Beichte, bestand aber dabei auf Freiwilligkeit. Das Missverständnis bestand darin, dass Christen meinten, die diesbezüglich gewonnene Freiheit zur Beichte, sei als Freiheit v o n der Beichte zu verstehen.